

Die freie Republik

anonym

Arr. Martin Lugenbiehl

Chor

1. In dem Ker-ker sa - ssen zu Frank - furt an dem Main,
2. Und der Ker-ker - mei - ster sprach es täg - lich aus: "Sie,
3. Und am an - ern Mor - gen — hört man den A - larm,
4. Doch sie ka - men wie - der mit Schwer - tern in der Hand.

schon seit vie - len Jah - ren
Herr Bür - ger - mei - ster, es
O, es war ent - setz - lich
Auf, ihr deut - schen Brü - der, jetzt

Chor

7 sech - s Stu - den - ten ein, die für die Frei - heit foch - ten und für das Bür - ger -
reis - t mir kei - ner aus." und doch sind sie ver - schwun - den, — a - bends aus dem
der Sol - da - ten schwarm. Sie su - chten auf und nie - der, sie su - chten hin und
geht's fürs Va - ter - land jetzt geht's für Men - schen - rech - te und für das Bür - ger -

Chor

12 glück und für die Men - schen - rech - te der frei - en Re - pu - blik.
Turm, — um die zwöl - fte Stun - de, — nach dem gros - sen Sturm.
her, sie su - chten sechs Stu - den - ten und fan - den sie nicht mehr.
glück. Wir sind doch kei - ne Knech - te der frei - en Re - pu - blik.

Das Lied handelt von einer Aktion revolutionärer Studenten in Frankfurt, die am 2. April 1833 die Polizeiwache stürmten und damit das Signal geben wollten für die bürgerliche Revolution. Sechs Studenten konnten fliehen. Diese Flucht wird in diesem Lied mit viel Sympathie für die Studenten besungen.